

## **An alle Jungen, die dieses Heft lesen**

Wir kennen uns nicht. Ich weiß nicht, wo dein Elternhaus steht, wo deine Heimat ist, in welcher Klasse du bist oder welchen Beruf du hast. Nicht einmal deinen Namen kenne ich. Und doch möchte ich in der Stunde, da du dieses Heft liest, so zu dir sprechen, wie ein älterer Freund zu seinem jüngeren Kameraden sprechen würde.

Und warum? Ich will es dir sagen. Woche für Woche ziehe ich durch die Städte und Schulen. Jeden Montagmorgen von neuem sitzen viele Jungen deines Alters vor mir zu Beginn einer Religiösen Schülerwoche. Schon in den ersten Minuten lese ich, obwohl ich die Jungen noch gar nicht kenne, in ihren Augen die Frage: Ob er uns auch „darüber“ etwas sagen wird? Ja, sage ich ihnen dann, auch „darüber“ wird er euch die Wahrheit sagen. Denn ich weiß, daß von den meisten Jungen diese Frage nicht aus Neugier, sondern aus großer innerer Not und aus Ratlosigkeit gestellt wird. Du ahnst jetzt natürlich, was ich meine. Hast du selbst vielleicht auch schon einmal gedacht: „Wer sagt mir die Wahrheit?“ Darum wollen wir all die Fragen, die einem Jungen zu Beginn seiner Reifejahre auftauchen und mit denen er oft nicht fertig wird, in diesem Heft besprechen. Viele Jungen blättern, da sie sich keine Antwort wissen, im Lexikon oder fragen, weil sie vor ihren Eltern Scheu haben, ihre Kameraden. Die ganze Wahrheit erfahren sie so doch nicht. Welcher Schaden aber dadurch angerichtet werden kann, das hast du vielleicht an dir selbst erfahren....

## **Du und deine Mutter**

...Hier liegt auch der tiefste Grund, warum eine Mutter ihr Kind, das sie in großen Schmerzen geboren hat, liebt, wie ein Mensch nur lieben kann. Und wenn alle auf den mißratenen Sohn Steine werfen, die Mutter verzweifelt nicht; jede christliche Mutter sieht in ihrem Kind Gottes Ebenbild, das sie zur Welt bringen durfte.

Wieviel tut eine gute Mutter für ihr Kind! Zunächst nährt sie es mit der Muttermilch, jener kostbaren Flüssigkeit, die sich nach der Geburt in der Brust der Mutter sammelt. Es ist die beste und richtigste Nahrung, die das kleine Kind gerade jetzt nötig hat. Dazu all die andere Arbeit in gesunden und kranken Tagen! Denke einmal darüber nach, was deine Mutter für dich getan hat und tut. Und selbst wenn sie dich strafen muß, tut sie es aus Liebe, weil sie dich in allem zum Guten lenken will....

Vergelten kannst du deiner Mutter niemals, was sie für dich getan. Gewiß willst du ihr gehorchen, ihr Freude machen, für sie beten. Doch einmal in deiner Jugend mußt du ihr auch zeigen, daß du weißt, was sie für dich tat, und daß du ihr dankbar bleiben willst. Sag es ihr in einer stillen Stunde, vielleicht an deinem Geburtstag, der ja im Grunde mehr ein Ehrentag für sie ist als für dich. Wenn du auch nicht viele Worte machen kannst, die Mutter wird es in ihrem Herzen fühlen, was und wie du es meinst...

...Das große Gesetz, das für alles uns bekannte höherentwickelte Leben gilt, besagt nun: Jedes Lebewesen entsteht aus der Vereinigung von zwei Keimzellen, der weiblichen Eizelle und der männlichen Samenzelle. So ist es schon in der Natur bei den Pflanzen. Sicher hast du einmal im Biologieunterricht eine Blüte, vielleicht die eines Apfelbaumes, genauer untersucht. In der Mitte siehst du den Stempel, einen Stiel, der nach unten immer dicker wird. An seinem unteren Ende, im soge-

nannten Fruchtknoten, befinden sich die Eizellen. Um ihn herum stehen die Staubgefäße mit den Pollenkörnchen, die den Samenzellen des Menschen entsprechen.

Der Wind oder die Insekten bestäuben die Blüte, d. h. es wird Blütenstaub auf die Narbe des Stempels gebracht. Erst dann erfolgt die Befruchtung im Innern des Fruchtknotens. Es vereinigt sich der Eikern mit dem Kern des Blütenstaubkörnchens: eine neue Frucht kann sich entwickeln...

### **3. Die geschlechtliche Anlage**

Dieses große Lebensgesetz gilt auch für den Menschen. Auch für sein Entstehen ist es nötig, daß sich eine männliche Samenzelle mit einer weiblichen Eizelle vereinigt. Das geschieht durch die Geschlechtsorgane, jene Organe also, die der Mensch nicht für sein Einzelleben, sondern zur Erhaltung des menschlichen Geschlechts von Gott erhalten hat. Diese Organe sind, wie du weißt, bei Mann und Frau verschieden. Auch diese Geschlechtsorgane sind natürlich sinnvoll und gut. Sie sind ja von Gott geschaffen für einen großen Zweck, und alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Man kann deshalb auch über die Geschlechtsorgane des Menschen ruhig und unbefangen sprechen. Ein großer Unterschied zwischen den männlichen und weiblichen Geschlechtsorganen besteht darin: die wesentlichen Geschlechtsorgane des Mannes befinden sich mehr außerhalb, die der Frau aber innerhalb des Körpers, in dem ja das Kind neun Monate heranwachsen soll.

Im Mutterschoß verborgen befinden sich zwei Drüsen, die wir Eierstöcke nennen. Jeden Monat etwa reift abwechselnd in einer der beiden Drüsen ein Ei heran und wandert durch eine Art Röhre, den Eileiter, in die Wiege unter dem Herzen der Mutter. Diese Wiege nennen wir die Gebärmutter. Trifft das Ei, solange es noch frisch ist, keine Samenzelle an, so wird es mit ein wenig Blut aus dem Körper ausgeschieden. Weil das regelmäßig, etwa jeden Monat, geschieht, nennt man Ausscheidung und Blutung die monatliche Regel und Periode....

### **Du und dein Körper**

Die Jahre, in denen du jetzt stehst, gehören zu den wichtigsten des ganzen Lebens. Die Kinderzeit hört auf, du sollst nun seelisch und körperlich zum Mann heranreifen. Darum hat man diese Jahre, etwa von 13 bis 20, auch die Reifejahre genannt. Neue, unbekannte Gefühle, Wünsche und Triebe werden in dir wach. Das Gehorchen wird schwerer, besonders, wenn die Eltern dich noch als kleinen Jungen behandeln. Andere Menschen verstehen dich oft nicht mehr - aber verstehst du dich denn selbst in diesen Jahren immer? „Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt“, so ist dir manchmal zumute. Wie das Interesse für das Entstehen und Werden des Menschen, so wird auch das Interesse für den reifenden Geist und Körper größer. Auch der Körper macht nun einen Reifeprozeß durch, dessen Erscheinungen dir oft unerklärlich sind, dir vielleicht Angst und Sorge bereiten. Ruhe und Unbefangenheit des Kindes sind dahin, du hast mit bisher unbekanntem Versuchungen zu kämpfen. - Mancher muß vielleicht schon auf mehr als eine dunkle Stunde zurückblicken. ...

#### **1. Quelle deiner Manneskraft**

Schon im vorigen Kapitel hatten wir von der Bedeutung der Geschlechtsdrüsen gesprochen. Doch außer dem Zweck, durch Erzeugung der Samenzellen den Mann

fähig zu machen, das Leben fortzupflanzen, haben sie noch eine zweite Aufgabe, die dir vermutlich noch nicht klar ist. Die Geschlechtsdrüsen stellen noch andere Stoffe her, die Geschlechtsstoffe, die in das Blut übergeleitet werden, mit dem Blut durch den ganzen Körper strömen und so bewirken, daß aus dem Jungen allmählich ein Mann wird. So kannst du mit Recht sagen, daß die Geschlechtsdrüsen die Quelle deiner Manneskraft sind....Weil also diese Geschlechtsdrüsen so wichtig für jeden Menschen sind, muß es für dich heißen: Ehrfurcht vor der Quelle meiner Manneskraft!

Jeder Junge erlebt nun, wenn er in die Reifejahre kommt, Erscheinungen, über deren Bedeutung er sich oft nicht klar ist. Die Geschlechtsstoffe, die dauernd ins Blut übergeführt werden, bringen es manchmal in Wallung, so daß sich die Adern des männlichen Gliedes mit Blut füllen. Das ist nicht angenehm, aber es ist ein ganz normaler Vorgang, den andere Jungen genauso erleben und den du gar nicht verhindern kannst. Du mußt das ruhig über dich ergehen lassen; es wird von selbst wieder abklingen.

Über noch etwas anderes grübeln viele Jungen nach und finden keine zufriedenstellende Antwort. Da wacht eines Nachts ein Junge auf und merkt, daß aus seinem Geschlechtsorgan eine Flüssigkeit ausgeschieden ist. Oft hat er dabei noch ziemlich wirre Träume gehabt. Was ist geschehen? Eine Sünde? Keineswegs! Ein ganz natürlicher Vorgang, den du von jetzt an in kürzeren oder längeren Abständen immer wieder erleben wirst: den nächtlichen Samenerguß. Die Natur stellt nämlich oft die Geschlechtsstoffe reichlicher her, als sie vom Körper gerade gebraucht werden. Da hilft sie sich nun selbst und scheidet die überflüssigen Säfte nachts im Schlaf aus. Du brauchst also nicht zu erschrecken; du darfst dir im Gegenteil gelassen sagen: Allmählich werde ich ein Mann. Gott vertraut mir die Kraft des Lebenerweckens an.

Ehrfurcht müssen wir haben vor der Quelle unserer Manneskraft! Hier liegt auch der tiefste Grund für die Schamhaftigkeit, das ist die Scheu, die dem Menschen innewohnt, diese Organe unnötig zu entblößen. Nicht als ob diese Organe irgendwie „böse“ seien. Nein, sie sind gut, wie der ganze Körper von Gott geschaffen. Aber gerade weil sie von großer Bedeutung für den Jungen sind, jetzt und später, darum hält er sie als Quelle seiner Manneskraft in ehrfürchtiger Scheu vor den Blicken anderer verborgen. Zudem wollen wir nicht vergessen, daß wir alle erbsündige Menschen sind und es nicht zulassen dürfen, daß andere uns vielleicht mit häßlichen Augen und Gedanken anschauen. Im übrigen sei nie prude oder ängstlich! Sollte sich einmal beim Turnen oder Schwimmen von selbst ein ähnlicher Vorgang einstellen wie der, den du nachts erlebst, so ist das natürlich, wenn du nicht einwilligst, keine Sünde. Auch was zur Reinigung des Körpers, auch an den Geschlechtsorganen, nötig ist, tue mit natürlicher Selbstverständlichkeit. Auf keinen Fall aber wirst du unnötig an den Geschlechtsorganen herumspielen, auch wirst du dich niemals hier von anderen Jungen oder Männern berühren lassen.

An dieser Stelle muß ich dir ein ernstes, warnendes Wort sagen. Es gibt Männer, deren Geschlechtstrieb so verkehrt ist, daß sie sich zur Befriedigung ihrer sinnlichen Lust an Jungen heranmachen. Mit freundlichen Gesprächen, kleinen Geschenken, Einladungen zu Spaziergängen oder einer Autofahrt wollen sie sich das Vertrauen des Jungen gewinnen, um ihn dann zur Unzucht zu mißbrauchen. Das ist das Laster der Homosexualität (Gleichgeschlechtlichkeit). Sodoma und Gomorrha gingen wegen dieses Lasters zugrunde. Der Staat bestraft einen Mann, der einen Jungen verführt, mit Zuchthaus. Wenn solch ein krankhafter, aber ge-

fährlicher Mensch sich an dich heranmachen sollte, wende dich an den nächsten Schutzmann oder sage es deinen Eltern.

...Habe ich sie (die Triebe) unter Kontrolle, sind sie gut und können mir nützen; entziehen sie sich aber meinem Einfluß, dann können sie große Verheerungen anrichten. Während der Ferien habe ich mir einmal in Bayern das große Walchenseewerk angesehen. Der Mensch läßt das Wasser des hochgelegenen Walchensees in großen Röhren in den tiefergelegenen Kochelsee stürzen, und die so gewonnene Kraft setzt er in Elektrizität um. Hier dient das Wasser dem Menschen. Als aber während des Krieges Bomben in die Mönchensperre geworfen wurden, in den Damm ein Loch rissen, durch das sich große Wassermassen mit ungeheurer Schnelligkeit in das Land ergossen, da kamen viele Menschen in den Fluten um: Die Naturkraft des Wassers wirkte jetzt nicht zum Guten, der Mensch hatte die Gewalt über sie verloren. So ist es auch mit der Geschlechtskraft. Hast du sie in der Gewalt, dann dient sie dir und deiner Nachkommenschaft; hat sie aber dich in ihrer Gewalt, dann schadet sie nur.

## **2. Mißbrauch der Geschlechtskraft**

Der Gebrauch der Geschlechtskraft ist nur in der Ehe gemäß der Ordnung Gottes. Mißbrauch der Geschlechtskraft ist immer Sünde. So ist es ein schwerer Mißbrauch, wenn zwei junge, unverheiratete Menschen, von ihrer Leidenschaft getrieben, das miteinander tun, was nur in der Ehe erlaubt ist. Genauso verboten wäre es, wenn ein Verheirateter mit der Frau eines anderen oder einer Unverheirateten sich einlassen würde. Hier würde die Betätigung der Geschlechtskraft nicht in der gottgewollten Ordnung der Ehe geschehen und wäre also schwere Sünde.

findet, wie ich schon sagte, auf gesunde und natürliche Weise selbst seinen Weg aus dem Körper.

Höre niemals auf das Geschwätz von Kameraden, die vielleicht behaupten, da sei weiter nichts dabei, das müsse man tun, das schade nichts. Wenn einer sich oft dieser Sünde hingibt, die man auch Selbstbefleckung nennt, so kann ihm das sehr wohl schaden! Er wird nicht gerade krank, aber er kann auf die Dauer schlapp und müde werden, kann sich nicht auf ernste Arbeit konzentrieren, läßt sportlich nach, seine Leistungen gehen zurück. Andere Schäden können noch schlimmer sein. Wenn einer sich nämlich im sechsten Gebot gar keine Mühe mehr gibt, dann wird ihm die Religion bald zur Last; er betet kaum noch, hat Entschuldigungen für die Sonntagsmesse, geht immer seltener zu den heiligen Sakramenten, und allmählich gleicht seine Seele einer öden und ausgebrannten Steppe. Dazu kommt noch eins: Es ist nie gut, wenn ein junger Mensch unter dem Druck eines Übels steht. Die Sünde aber lastet wie ein Druck auf seiner Seele. Das Gewissen macht ihm Vorwürfe, er hat Ekel vor sich selbst und fühlt sich minderwertig.

Beichte, nicht erst bei der nächsten Jugendkommunion. Schlafe niemals mit dem Bewußtsein einer schweren Schuld ein, sondern erwecke vorher vollkommene Reue. Hole dir gerade dann Kraft bei Christus, von dem es im Staffolgebet der heiligen Messe heißt, „daß er deine Jugend froh macht“. Schlimm ist es, wenn Jungen, die als Kinder oft zur heiligen Kommunion gingen, später immer seltener am Tisch des Herrn zu sehen sind. Wer hat denn die Kraft der heiligen Eucharistie nötiger, der Zehnjährige oder der Sechzehnjährige? Das Sakrament der Eucharistie ist keine Belohnung für die Guten, sondern vor allem eine Stärkung für die

Kämpfenden! Der regelmäßige Empfang der Eucharistie wird dir deine Kämpfe erleichtern. Ein Münchener Arzt hat einmal gesagt, es sei eine Tatsache, daß die öftere Vereinigung mit dem Christusleib in der „Agape“, dem Liebesmahl, sich auch in einem Abschwächen geschlechtlicher und typisch ungeistiger Triebhaftigkeit äußere.

Zum Schluß will ich dir noch ein kleines Geheimnis verraten. Mancher Junge hat mir schon gesagt, daß es ihm sehr half, wenn er in einer schweren Versuchung mit einem Blick zur Gottesmutter still gebetet habe: „Liebe Mutter Gottes, hilf mir doch, daß ich diesen Kampf bestehe!“ Sie wird auch deine Bitte nicht überhören. Wenn aber ein nichtkatholischer Junge dieses Heftchen lesen sollte, dann darf er daran denken, daß die Mutter des Heilandes auch seine Mutter ist, die er in seinem Kampf anrufen darf und soll. Sie wird auch ihm helfen.

Wenn du nach diesen Ratschlägen handelst, wird der Kampf auch dich einmal zum endlichen und endgültigen Sieg führen. Bestimmt!...

...So wirst du es verstehen, wenn ich dir sage, daß Mann und Frau, nicht aber Junge und Mädchen, zusammengehören; daß es nicht gut ist, wenn Mädchen und Jungen in der Jugend zu viel beieinander sind. Keineswegs, weil ich gleich an Sünden denke, sondern weil die fruchtbare und gottgewollte Spannung zwischen den beiden Geschlechtern, die für die Ehe notwendig ist, dadurch verwischt wird. Denn diese Verschiedenheit der Geschlechter kann verwischt werden: die Mädchen werden leicht unmädchenhaft, rau und burschikos, die Jungen unmännlich und verweicht. Darum störe nicht deine und des Mädchens allmähliche Entwicklung! Du mußt erst ein Mann werden, und dazu brauchst du die Kameradschaft der Jungen. Das Mädchen aber soll erst Frau werden, und dazu braucht es den Kreis der Mädchen. Erst wenn beide geworden sind, was sie nach Gottes Plan werden sollen: Mann und Frau - erst dann dürfen, ja sollen sie sich für das Leben begegnen. Es ist sicher, daß sich jede Verfrühung bitterlich rächt. Der Schaden ist dann für das Mädchen noch größer als für den Jungen, weil ihr ganzes Wesen ergriffen wird; ein Mädchen darf noch weniger mit seiner Liebe spielen oder sie zu früh verschenken.

Wer nun als Junge, also in einem Alter, da er an eine Ehe noch nicht einmal denken kann, schon die Gesellschaft eines Mädchens sucht, sich ihr gegenüber vielleicht allerhand Vertraulichkeiten erlaubt, der kann leicht ein furchtbares Verhängnis erleben. Im Anfang mag alles noch kindlich und harmlos scheinen - die beiden wollen wirklich nichts Böses. Durch das viele Zusammensein wird aber nicht nur der Seelentrieb geweckt, sondern allmählich auch der Naturtrieb gereizt. Vielleicht erschrickt der Junge über die Gedanken und Wünsche, die ihm da eines Tages kommen. Er überschaut nicht, was da begonnen, in welche Gefahr er sich begeben hat. Aber es läßt ihn nicht mehr los, der Trieb drängt weiter. Mein lieber Freund, wenn du mir nun sagst: „Das ist bei mir aber nicht möglich, ich werde stark genug sein in diesem Punkt!“-dann stelle ich dir eine Gegenfrage und ich bitte dich, beantworte sie so ehrlich, als wenn Gott sie gestellt hätte: „Warst du denn bisher immer stark genug in diesem Punkt, wenn dich dein Geschlechtstrieb drängte? Hast du die Reinheit immer unversehrt bewahrt?“...

...Damit du jetzt als Junge, später als junger Mann dich immer dem Mädchen gegenüber richtig verhältst, will ich dir zum Schluß einige Leitsätze sagen, von denen du dir sicher den einen oder anderen merken wirst:  
Ein großer spanischer Schriftsteller hat in einem seiner Werke den schönen Satz geprägt: „Im Leben eines Mannes haben eigentlich nur zwei Frauen einen Platz,

seine Mutter und die Mutter seiner Kinder. Was über diese Liebe hinausgeht, ist entweder gefährliche Abschweifung oder sündhafte Verirrung." Also denk daran: Deine Mutter und die Mutter deiner Kinder! Als Mutter deiner Kinder möchtest du sicher keine, die in ihrer Jugend die „Freundin“ anderer Jungen gewesen ist....

...Möglich auch, daß du als Junge einmal in die Lage kommst, ein Mädchen vor sich selbst zu schützen. Begegnest du einem leichtfertigen Mädchen, das mit dir nur tändeln will, dann mußt du erst recht ritterlich sein. Und noch eins: Du wirst wissen, daß es Mädchen und Frauen gibt, die den Sinn für Mädchenehre und Frauenwürde völlig verloren haben. Sei dir in jedem Augenblick klar darüber, daß du dich mit einer solchen nie und nimmer einlassen wirst. Kommst du in eine derartige Versuchung, dann mußt du mehr Achtung vor ihrer Frauenwürde haben, als sie selbst in diesem Augenblick vor sich hat.

...

Wenn es dir aber einmal schwer wird, auf das zu verzichten, was vielleicht manche deiner Kameraden bedenkenlos tun, dann bitte ich dich zu überlegen: Das Mädchen, von dem Gott weiß, daß es einmal die Mutter deiner Kinder wird, lebt jetzt schon. Es ist - davon bist du überzeugt - ein feines Mädchen von acht oder zehn oder zwölf Jahren. - Und dennoch meinst du, du könntest dich nicht mehr beherrschen? Dann knie dich in einen stillen Winkel einer Kirche oder Kapelle und bete für dieses Mädchen, daß Gott es so gut und rein erhalte, wie du jetzt sein willst. Welche Ehre für dich, welche Freude für deine Braut, wenn du ihr sagen kannst: „Ich habe schon als Junge für dich gebetet.“

### **Gebet für das Mädchen**

*Irgendwo lebt das Mädchen, das nach deinem Willen, o Herr, dereinst einmal meine Frau, die Mutter meiner Kinder werden soll. Ich will mich ihrer würdig erweisen und mich für sie rein bewahren. Mit meiner erwachenden Liebe will ich nicht spielen und tändeln, sondern sie sorgfältig hüten wie einen kostbaren Schatz.*

*Jedes Mädchen aber, das mir begegnet, will ich mit reinen Augen anschauen und nie vergessen, daß sie zum Geschlecht derer gehört, die du, o Herr, auf Erden deine Mutter genannt hast.*

### **An Jungen, die Priester werden wollen**

Vielleicht aber hört mancher in seinem Innern eine leise Stimme, daß sein Platz einmal nicht in einer Familie, sondern am Altar sein wird. Dann wünsche ich ihm von ganzem Herzen Glück. Gewiß ist die Ehe etwas Großes: ein Sakrament; aber noch größer ist es, wenn ein Mensch auf irdische Liebe verzichtet, um sich und seine ganze Liebe Gott zu schenken.

Es bleibt wahr, was ich dir oben schon sagte, daß jeder Mensch sich nach dem Du sehnt, dem er in Freundschaft und Liebe verbunden sein will. Der Priester findet es bei dem, der seinen zwölf Aposteln das schöne Wort sagte: „Nicht mehr Knechte nenne ich euch, sondern Freunde.“

Auch der Priester braucht zur Erfüllung seines Menschseins die Ergänzung im

anderen. Dieser andere aber ist für ihn nicht ein Mensch, und sei es der edelste und beste, sondern Gott selbst. Indem er auf die irdische Liebe eines Menschen verzichtet, tauscht er die göttliche Liebe des Herrn dafür ein. Jeden Morgen darf er am Altar stehen und bei der Opferung Christus seine Liebe anbieten, erhält aber auch Christi Liebe dafür zurück.

...

Als Christus noch durch die Lande zog, traf er einen jungen Mann, der reich war. Der Herr rief ihn an; er aber ging von dannen. Und der Herr sah ihm traurig nach ... Auch heute fällt der Blick des Herrn auf diesen und jenen. Wenn du Christi fragenden und bittenden Blick spürst, dann sei großmütig und sage ein frohes Ja: „Ja, Herr, ich will dir folgen, wie und wohin du willst!“ „Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige“ - spürst du, was der Herr damit sagen will? Vielleicht auch dir?

### **Gebet um den Priesterberuf**

*Jesus Christus, in erbarmender Liebe hast du mit der armen Menschheit empfunden und ihren Ruf nach einem Menschen erhört, der sie auf rauben Erdenpfaden zu Licht und Leben führen sollte.*

*Du kennst ja die Herzen des Menschen. Offenbare es mir, wenn du mich erwählt hast, um mir ein so hohes und erhabenes Amt anzuvertrauen. Erleuchte dann meinen Geist, damit ich die unschätzbare Gnade deiner Berufung klar erkenne, stärke meinen Willen, damit ich siegreich hindurchgehe durch alle Verweichlichungen und Lockungen der Welt. Gib, daß ich mich nicht verliere in lähmendem Genuß und nicht in nebeligen Tiefen menschlicher Leidenschaft untergehe. Laß mich nicht zu rückschrecken vor Opfern, sondern laß mich emporsteigen zur lichten Höhe deines ewigen Priestertums.*

Nach einem Gebet Papst Pius' XII.